

TRANSFORMATION

LÜCKENFÜLLER

Bürogebäude als Ergänzung der bestehenden Hauptverwaltung der Emschergenossenschaft in Essen

Ein Wettbewerb mit Einführungsworkshop des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im Wintersemester 2020/21 in Kooperation mit der Emschergenossenschaft für Studierende der TU Dortmund, HCU Hamburg, Uni Hannover, Uni Kassel, FH Köln und der FH Münster



Auslober

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.
Ansprechpartner: Gudrun Gehring

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI
Breite Str. 29
10178 Berlin-Mitte
Tel. 030-2028-1519
e-mail: g.gehring@kulturkreis.eu
www.kulturkreis.eu
www.facebook.com/kulturkreis.eu

Wettbewerbsregeln

In Kooperation mit Unternehmen, Städten oder anderen Organisationen lädt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft jedes Jahr Studierende mehrerer Hochschulen ein, an modellhaften Planungsaufgaben teilzunehmen und im Wettbewerb die besten Ergebnisse zu ermitteln. Zu jeder Aufgabe wird ein Einfuhrungsworkshop vor Ort zu Beginn des jeweiligen Wettbewerbs veranstaltet. Die Entwurfsarbeit erfolgt an den Hochschulen. Eine Fachjury beurteilt die Ergebnisse und vergibt die ausgelobte Preissumme von insgesamt 10.000 Euro. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern.

Zeitplan

Workshop in Essen oder digital	Okt/Nov. 2020
Bearbeitungszeit an den Unis	Wintersemester 2020/21
Jurierung vor Ort	März 2021

Teilnehmende Hochschulen:

TU Dortmund, Lehrstuhl Gebäudetypologien, Prof. Heike Hanada

HCU Hamburg, Lehrstuhl Entwerfen und Gebäudelehre, Prof. Gesine Weinmiller

Uni Hannover, Abteilung Baukonstruktion und Entwerfen, Prof. Michael Schumacher

Uni Kassel, Fachgebiet Entwerfen im Bestand, Prof. Claus Anderhalten

TH Köln, Professur für Entwerfen + Gestalten, Prof. Dr. Nadine Zinser-Junghanns

FH Münster, Professur für Entwerfen, Prof. Kirsten Schemel

Stadt Essen

Essen ist eine Großstadt im Zentrum des Ruhrgebiets und der Metropolregion Rhein-Ruhr und zählt mit ihren rund 580.000 Einwohnern zu den zehn größten Städten Deutschlands. Essen ist Sitz bekannter Großunternehmen und auch Hochschulstandort. Im Rahmen des Projekts RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas - war Essen im Jahr 2010 stellvertretend für das gesamte Ruhrgebiet Kulturhauptstadt Europas. Monumente der Industriekultur zeugen von ihrer industriellen Vergangenheit, besonders das UNESCO-Weltkulturerbe Zeche Zollverein. Das Stadtbild ist auch durch markante Hochhäuser geprägt.



Skyline von Essen Foto: Peter Prenzel, Stadt Essen

Mit dem Museum Folkwang verfügt Essen über eine renommierte Sammlung moderner Gemälde, Skulpturen, Grafiken und Fotografien. Das nach Plänen von Alvar Aalto erbaute Opernhaus, das Grillo-Theater oder das Folkwang Museum von Chipperfield sind angesehene Kunst- und Kultureinrichtungen. Nachdem Essen 2010 Kulturhauptstadt Europas war, erhielt sie für das Jahr 2017 den Titel Grüne Hauptstadt Europas.



Das Aalto-Theater ist seit 1988 das Opernhaus der Stadt Essen



Museum Folkwang, Essen

Emschergenossenschaft und Lippeverband

Die Emschergenossenschaft ist ein öffentlich-rechtliches Wasserwirtschaftsunternehmen. Sie wurde 1899 als erste Organisation dieser Art in Deutschland gegründet und kümmert sich seitdem unter anderem um die Unterhaltung der Emscher, die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie den Hochwasserschutz.

„Als öffentlich-rechtliches Unternehmen erbringen wir damals wie heute sowie auch in Zukunft effizient Aufgaben für das Gemeinwohl, mit dem Genossenschaftsprinzip als ständige Leitidee unseres eigenen Handelns: Wir investieren nachhaltig in die Modernisierung der Infrastrukturen in unserer Region – ohne Gewinnorientierung, sondern im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge“, sagt Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender der Emschergenossenschaft.



Pumpwerk Oberhausen mit hochliegendem Abwasserkanal Emscher
Fotograf: Markus Greulich

Die Emschergenossenschaft war Ende des 19. Jhd. Deutschlands erster Wasserwirtschaftsverband und Vorbild für weitere Unternehmen ähnlicher Art. 1913 etwa wurde die Sesekegenossenschaft gegründet, aus der 1926 der Lippeverband hervorging. Heute sind Emschergenossenschaft und Lippeverband zwei Unternehmen unter einem Dach.

Seit 1992 plant und realisiert die Emschergenossenschaft in enger Abstimmung mit den Mitgliedskommunen das Generationenprojekt Emscher-Umbau, in das über einen Zeitraum von rund 30 Jahren prognostiziert 5,38 Milliarden Euro investiert werden. Wegen der durch den Bergbau verursachten Erdsenkungen waren unterirdische Kanäle früher nicht möglich. Daher wurden die Emscher als zentraler Fluss des Ruhrgebietes und ihre Nebenbäche als offene Schmutzwasserläufe verwendet. Seit dem Ende des

Bergbau sind keine Bergsenkungen mehr zu befürchten, so dass auch unterirdische Kanäle gebaut werden können.

Jedes Gewässer erhält ein unterirdisches Pendant, durch das die Abwässer zu den Kläranlagen geleitet werden. Die Bäche sind damit abwasserrfrei und konnten sukzessive naturnah umgebaut werden.

Das Ziel des Emscher-Umbaus, eine komplett vom Abwasser befreite Emscher, wird Ende 2021 mit der Einleitung in den Rhein erreicht sein.

Die nächste große Herausforderung für das Unternehmen steht jedoch nicht nur vor der Tür, sondern praktisch schon im Haus: der Klimawandel und seine Folgen.

120 Jahre nach der Gründung der Emschergenossenschaft unterzeichneten am 15. November 2019 in Recklinghausen alle 16 Kommunen der Emscher-Region eine Verpflichtungserklärung mit dem Ziel, gemeinsam mit der Emschergenossenschaft als koordinierende Service-Stelle das Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ bereits ab Anfang 2020 mit Leben zu füllen.



Blick bachaufwärts auf den Schurenbach entlang der Emscherstraße am Schurenbach-Pumpwerk, ökologische Verbesserung von km 0,00 bis km 1,73 in Essen und Gelsenkirchen. Foto: Rupert Oberhäuser

Die Hauptverwaltung Kronprinzenstrasse

Lage in der Stadt

Das Einzugsgebiet der Emschergenossenschaft mit seinen rd. 2.2 Mio. Einwohnern liegt zentral im Ruhrgebiet. Das Ruhrgebiet ist mit 5,1 Mio. Einwohnern der größte Ballungsraum Deutschlands. Essen im Zentrum des Ruhrgebietes ist nach Köln, Düsseldorf und Dortmund die viertgrößte Stadt des Landes Nordrhein-Westfalen und eines der Oberzentren.

Die Hauptverwaltung der Emschergenossenschaft liegt im Südviertel von Essen. Nur wenige Hundertmeter vom Hauptbahnhof entfernt. Zusammen mit dem Stadtkern, dem West-, Nord-, Ost-, und dem Südostviertel bildet es die Stadtmitte von Essen. Stärker als jedes andere Stadtviertel prägt das Südviertel mit seinen Bürohochhäusern die Skyline der Stadt Essen. Hier haben unter anderem die Evonik Industries AG (frühere RAG bzw. Ruhrkohle AG), die RWE AG, die Steag GmbH, die Hochtief AG, die MAN Ferrostaal AG und bis 2014 die Technologie-Sparte der ThyssenKrupp AG ihre Hauptverwaltungen.

Das Quartier der Hauptverwaltung wird umschlossen von den beiden stark frequentierten Hauptstraßen Kronprinzenstraße und Richard-Wagner-Straße sowie von den beiden Nebenstraßen Mozartstraße und Am Bernewäldchen.

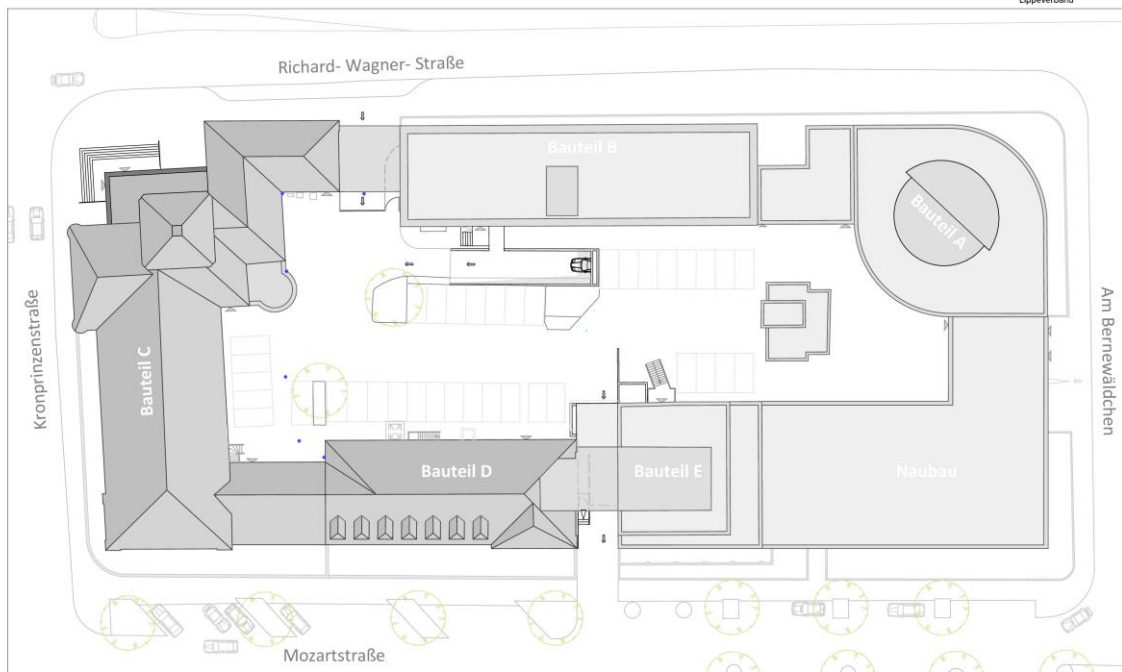
Das Verwaltungsgebäude der Emschergenossenschaft setzt sich aktuell aus fünf Gebäuden zusammen, im Übersichtsplan als Bauteil A bis Bauteil E gekennzeichnet.

Übersichtsplan Hauptverwaltung Emschergenossenschaft | Kronprinzenstr. 24, 45128 Essen | 1:500



EGLV

Emschergenossenschaft
Lippeverband



Die Gebäude

Das erste Gebäude – das Emscherhaus (Bauteil C), ein bedeutendes Beispiel der Reformarchitektur Anfang des 20. Jhd.- wurde von Wilhelm Kreis geplant und 1910 fertig gestellt.

Die erste bauliche Ergänzung (Bauteil D) folgte mit dem Wiederaufbau des stark beschädigten Emscherhauses 1945.

Es folgten in den 50er Jahren der die Richard-Wagner-Straße begleitende Bürogebäuderiegel (Bauteil-B) und das ehemalige Laborgebäude (Bauteil E).

Anfang der 90er Jahre wurde das von HPP entworfene Bürogebäude (Bauteil A) an der Ecke Richard-Wagner-Straße/Am Bernewäldchen ergänzt.

2006 schließlich wurde das ehemalige Laborgebäude an der Mozartstrasse (Bauteil E) zu einem Bürogebäude umgebaut.



Die Hauptverwaltung



Innenhof der Hauptverwaltung

Die Aufgabe

Auf dem südwestlichen Grundstück soll nach Abriss der bestehenden Wohngebäude ein Bürogebäude als Eckbebauung entworfen werden, in dem die im Moment auf angemieteten Fremdflächen untergebrachten 230 Büroarbeitsplätze mit den notwendigen Nebenräumen, Büros für die drei Vorstände mit je Sekretariats- und Referentenbüro (insgesamt 240 qm), ein großer Besprechungsraum von 150 qm und eine Kantine mit 50 Sitzplätzen und den dafür notwendigen Nebennutzflächen, als Ersatz für die bestehende Kantine im Hauptgebäude, untergebracht werden. Die Gebäudehöhe orientiert sich an der umgebenden Bebauung (§34 Bau GB), was fünf Geschosse mit Staffelgeschoß bedeuten würde. Der Neubau soll innovativ, ökologisch und nachhaltig konzipiert werden und damit wesentliche Unternehmensgrundsätze im Entwurf widerspiegeln.



Modell des Gesamtkomplexes

Das bedeutet auch, dass die Büroorganisation den auch in der Büroarbeit sich verändernden Arbeitswelten entsprechen soll, die durch Kommunikation, Kreativität und Wissenstransfer charakterisiert sind und Teamarbeit genauso befördert wie komplexe konzentrierte Tätigkeiten. Die Entwicklung dafür geeigneter moderner Bürokonzepte bis hin zu "Open Space" mit dem gleichzeitigen Anspruch nach Flexibilität für sich zukünftig ändernde Anforderungen an den Büroarbeitsplatz ist Gegenstand der Entwicklung des Neubaus.

So gesehen ist der Neubau nicht als isolierte Aufgabe zu betrachten, sondern als Impuls für die zukünftige Neustrukturierung des gesamten Bürokomplexes – zur Zeit 431 Arbeitsplätze - sowohl in den Bürokonzepten des Bestandes- "Vom Zellenbüro zum Open Space", als auch in der momentan sehr heterogenen äußeren Erscheinung einer so bedeutenden Einrichtung der Wasserwirtschaft, die sich zusammen mit anderen Kommunen dem Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ verpflichtet hat.

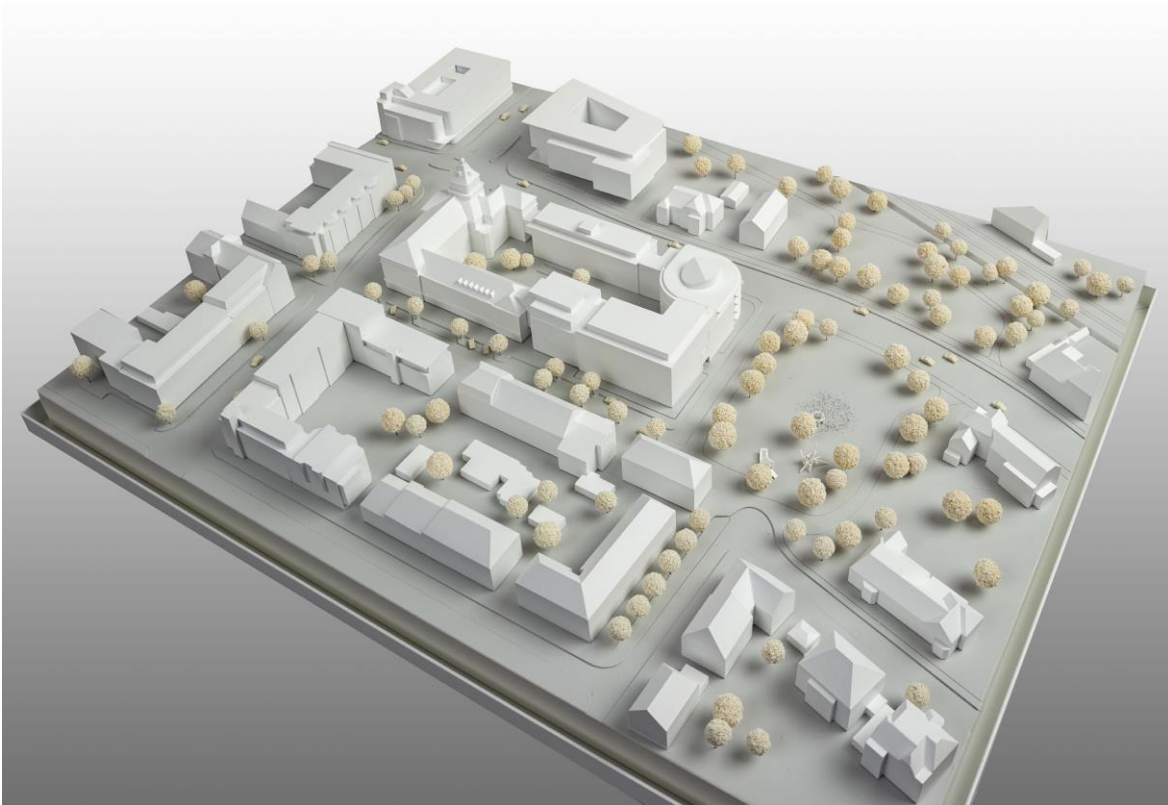
Hierbei sollten Gedanken entwickelt werden, wie eine der Bedeutung der Emschergenossenschaft angemessene Erscheinung zusammen mit der energetischen Ertüchtigung der Gebäude aus den unterschiedlichen Epochen des Bauens entsprochen werden kann. In diesem Zusammenhang wäre auch ein Eingehen auf die Lärmbelastung an Kronprinzen- und Richard-Wagner-Straße wünschenswert.

Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit gilt insbesondere auch für die Umgestaltung des Innenhofs im Sinne eines Campus. Um der gewünschten besseren Kommunikation zwischen den Abteilungen untereinander zu entsprechen, könnte eine Verbindung zwischen den Längsseiten des Komplexes helfen, die Wege zu reduzieren.

Um diese Umgestaltung zu ermöglichen, ist es sicher notwendig, auch über geeignete alternative Mobilitätskonzepte nachzudenken, damit aus den versiegelten Parkplatzflächen Pflanz- und, gerade hier naheliegend, auch Wasserflächen entstehen können. Hier wäre auch zu überlegen, wie die Tiefgaragen-zu- und -ausfahrten neu geregelt werden könnten, um eine störungsfreie Nutzung des Innenhofes auch für Pausenaufenthalte zu ermöglichen.

Die Anforderungen:

- Entwicklung von Ideen zur Gestaltung des Bürokomplexes
- Entwicklung eines signifikanten Gebäudes
- Einbindung in die bestehende Gebäudesubstanz
- Formulierung von einem Freiraumkonzept für den Innenhof
- Berücksichtigung ökologischer, energetischer und Aspekte der Nachhaltigkeit



Modell der Hauptverwaltung mit Umgebung

Wettbewerb

Der Kulturkreis lädt mehrere Hochschulen ein, am Wettbewerb mit Studenten im Wintersemester 2020/21 teilzunehmen. Die Planunterlagen werden den Hochschulen im September 2020 zur Verfügung gestellt. Der Einfuhrungsworkshop findet wie folgt statt. Für Unterkunft und Verpflegung während des Workshops wird gesorgt. Die endgültigen Leistungen, Maßstäbe etc. werden gemeinsam am Ende des Workshops festgelegt. Rückfragen sind bis **30. November 2020** möglich.

Die Hochschule nominiert die Wettbewerbsteilnehmer (Wettbewerbsgruppen) bis Mitte **Februar 2021**. **Die Zahl der Entwürfe am Wettbewerb ist auf 3 pro Hochschule begrenzt.**

Jeder Wettbewerbsbeitrag muss in schriftlicher Form – Titel, Erläuterung, Begründung und Skizze der Entwurfsidee (ca. eine Seite) – **bis Ende Februar 2021** beim Kulturkreis angemeldet werden und bei der Jurierung persönlich vorgestellt werden.

Der Auslober beruft die Juroren und richtet die Präsentation und Jurierung der Ergebnisse aus. Die Jurierung findet voraussichtlich im März 2021 in Essen statt. Die Preisverleihung findet bei der Jahrestagung des Kulturkreises im **Oktober 2021 in Berlin** statt. Es steht eine Preissumme von 10.000 Euro zur Verfügung. Der Auslober erhält das Recht der Veröffentlichung. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern. Die Kosten für die Arbeits- und Prasentationsmaterialien und die Anreise zum Workshop und zur Jurierung tragen die Teilnehmer.

Beurteilungskriterien

- Sinnfälligkeit von Idee und Konzept
- Qualität der städtebaulichen Einbindung
- Qualität der hochbaulichen Gestaltung
- Qualität der Räume, Raumfolgen und Erschlieungen im Gebäude wie in den gesamten Freiflächen außen wie innen
- Materialität und Atmosphère
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel
- Qualität und Verständlichkeit der Darstellung

Leistungen

- Städtebauliches Modell 1:
- Lageplan 1:500
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten für ausgewählte Gebäudeteile 1:
- Gebäudemodell 1:
- Skizzen und räumliche Darstellungen zu Außenwirkung, Raumqualität und Atmosphère
- Die Darstellungsarten werden als konzeptgebunden gesehen und sind deshalb freigestellt.
- Die Entwürfe sind vom Verfasser / von den Verfassern persönlich in elektronischer Form (z.B. im ppt-Format) bei der Jurierung vorzustellen.
- Die Hochschule wird für die Jury anonymisiert.
- Präsentationsdauer pro Entwurf: max.15 Minuten (ca. 20 Folien!)
- Zur Jurierung sind 2 CDs abzugeben:
 - CD 1: die Prasentationsdatei;
 - CD 2: die Plandaten und die Prasentationsdatei.
- Für die Ausstellung während der Jurysitzung sind Pläne auf Papier erforderlich (3 laufende Meter Wandfläche pro Arbeit stehen zur Verfügung).

Alle Maßstäbe werden beim Workshop festgelegt.

Berlin, 21. Juli 2020